

AIDS – Info – Ortenau e.V. i.G.
c/o Schutter-Verlag
Kaiserstraße 31
77933 Lahr

Der Oberbürgermeister

Tel. 07821/910-0100
FAX 07821/910-0102

18.10.2006

Zusammenarbeit zum Thema AIDS mit der Stadt Lahr

Sehr geehrter Herr Zehnle,

für Ihr Schreiben vom 08.10.2006 danke ich Ihnen. Ich stimme Ihrer Einschätzung zu, dass der Krankheit AIDS durch intensive Aufklärung entgegen gewirkt werden muss. Die Stadt Lahr ist aus diesem Grund bereit, Ihr bürgerschaftliches Engagement zum Thema AIDS zu unterstützen.

Es müsste jedoch eine rechtzeitige Abstimmung mit anderen Aktivitäten in der Innenstadt erfolgen, zumal das ernste Problem AIDS nicht ohne weiteres mit anderen Veranstaltungen zeitgleich oder in örtlicher Verbindung zueinander öffentlich wirksam dargestellt werden kann. Insofern müssen auch die Interessen anderer Veranstalter, die ihre Planungen schon länger mit der Stadt abgesprochen haben einschließlich unserer eigenen Überlegungen berücksichtigt werden.

So ist es nicht mehr möglich, wenige Tage vor dem Start der Chrysanthema einem Wunsch auf einen Verkaufstand zu entsprechen. Das Veranstaltungskonzept ist mit vielen Beteiligten abgestimmt worden. Es sieht als Flächen für Verkauf und Darbietungen den Marktplatz und den Rathausplatz vor. Insofern als die Chrysanthema mittlerweile eine Großveranstaltung mit hunderttausenden Besuchern ist, können wir aus Sicherheitsgründen außerhalb der ausgewiesenen Veranstaltungsflächen keine weiteren Stände zulassen.

Auch für die angedachte Abendaktion auf dem Rathausplatz sehe ich Probleme, da die Werbegemeinschaft ab dem 30.11.2006 einen Weihnachtsmarkt plant. Hier bitte ich Sie mit Uwe Baumann, verantwortlich für den Weihnachtsmarkt Kontakt aufzunehmen (Mobil: 01792183397). Wegen eines freien Termins in der Jugendbegegnungsstätte Schiachthof wäre eine direkte Kontaktaufnahme mit Frau Heitz (Tel. 381185) sinnvoll.

L.

Ich bitte Sie um Verständnis, wenn nicht alle Ihrer Überlegungen umgesetzt werden können. Da der Weltaidstag am 1. Dezember für das Projekt die Grundlage bilden soll, müsste zukünftig eine rechtzeitige Abstimmung mit den betroffenen Stellen der Stadt angestrebt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang G. Müller